

Informelle Eliten in der Politikproduktion

**Wie im Parlament Entscheidungskerne entstehen und vergehen.
Und wie sich das systematisch beobachten lässt.**

**Eine Gemeinschaftspräsentation von
Peggy Hampe , Isabel Hatzel, Jana Höhnisch,
Frank Simon, Patric Ueschner**

Forschungsgruppe Transparentes Parlament Hochschule Mittweida (FH)

Abstract

Die Forschungsgruppe Transparentes Parlament an der Hochschule Mittweida entwickelt und pflegt eine Infrastruktur zur systematischen Analyse von parlamentarischen Entscheidungsprozessen – über die politischen Rollen, die außerparlamentarischen Verbindungen und das öffentliche Auftreten ihrer Träger.

Wir arbeiten nicht mit Stichproben-gestützten Befragungen bei zurückhaltenden Auskunftspersonen und ungesicherten Mittelpunkt, sondern mit systematisch erschlossenen und vollständigen Daten aus offiziellen Dokumenten des Parlaments. Diese machen das Entstehen von Verbindungswegen, die Transformation von Beziehungen und das Zustandekommen von Transaktionen beobachtbar. So wird der Prozeß der Politikgestaltung für ganz verschiedene Domänen des öffentlichen Lebens transparent. Die Basis dafür sind soziale Netzwerke, in denen Personen, Gruppen, Gremien, Regeln, Rollen, Sachzwänge, Zeitvorgaben gleichermaßen, aber mit wechselnden Gewichten mitbestimmen.

Unsere Präsentation ist Poster-gestützt. Sie stellt erste Ergebnisse aus einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit vor, die unterschiedliche Erfahrungen aus Methodenlehre, Kommunikationswissenschaft, Komplexitätsforschung und Multimediatechnik zusammenführt. Das gemeinsame Herdfeuer war zunächst eine in Mittweida entstandene Sammlung von allgemein zugänglichen Informationen über die Abgeordneten des 15. Deutschen Bundestages, die sich inzwischen aktualisieren läßt. Mit der Auswertung von Informationen über Lebenswege, Berufserfahrungen, Politikberührung und Nebentätigkeiten von Parlamentariern haben wir uns im Umgang mit dem Handwerkszeug der relationalen Informationsverarbeitung geübt, mit Theorie und Praxis von Indexbildung, Modellkonstruktion und Datenanalyse – und mit der systematischen Deutung dessen, was die Illiteratur oft als Zufall abtut

Wir stellen einige Beispiele aus der Arbeit unserer Werkstatt vor:

1. **Unser “Spielzeug”**, das uns dazu dient, aus Ecken, Kanten und Relationsmaßen die Instrumente zu gewinnen, mit denen wir die Entscheidungszentren des Parlaments und den Verlauf der Meinungsbildung von Fall zu Fall verstehen lernen und, vielleicht, auch vorhersagbar machen..Der zunehmende Instrumentenpool und die wachsende Datenbasis der Mittweidaer Forschungsgruppe werden von **Frank Simon** dargestellt.

2. **Wechselnde Spieler** ist der Titel für die Summe von Erfahrungen, die wir bei der Analyse der unterschiedlichen Rollen gemacht haben, die die einzelnen Abgeordneten (oder besser: die Entscheidungsumfelder von MdBs) beim Zustandebringen parlamentarischer Entscheidungen spielen. Diese Erfahrungen können jetzt erstmals in einer historischen Perspektive ausgewertet werden, nachdem vergleichbare Daten für drei aufeinanderfolgende Parlamente zugänglich wurden. **Peggy Hampe** geht der Frage nach, ob der durch die Wahl von 2005 bedingte Regierungswechsel mit den seither alles andere als knappen Mehrheitsverhältnissen des Hohen Hauses die Bedeutung von informellen, fraktionsübergreifenden Entscheidungskernen, die ohne direkte Einwirkungen der Fraktionsführungen von Fall zu Fall entstanden (und wieder vergangen) waren, inzwischen nachhaltig reduziert hat. Oder ob kooperativ orientierte kleine „Konzile“ hinter der plakativen „Schnittstellen“-Ordnung der Großen Bühne vielleicht ein konstitutiver Bestandteil parlamentarischer Arbeit sind, mit deren spezifischem Gewicht bei jeder Analyse von Entscheidungsprozessen zu rechnen ist.
3. **Offenes Spielfeld** demonstriert am Thema Gesundheitsreform, wie sich die an der parlamentarischen Entscheidungsfindung beteiligten Spieler im Zeitverlauf auf einem sich ständig verändernden Terrain, mit variierenden Konzepten, wechselnden Partnern und datierten Interventionen auf einander zu oder auch von einander weg bewegen. **Patric Ueschner** verfolgt mit einer Textanalyse der von United Press gelieferten Informationen den Verlauf des öffentlichen Meinungsbildungsprozesses zwischen Bundestagswahl 2005 und Gesetzesbeschluss Mitte Februar 2007. Er nutzt dabei ein Instrument zur relationalen Textanalyse („Automap“), das mit Hilfe von Generalisierungsthesauri aus Texten semantische Netzwerke entstehen läßt und damit die Dynamik des politischen Diskurses zeitnah nachvollziehbar macht.
4. **Das echte Spiel**, das im Parlament bei allen Entscheidungen auf allen Politikfeldern immer wieder abläuft, wird von **Jana Höhnisch** tausendfach vorgespielt. Mit einer „Agenten-gestützten“ Simulation wird untersucht, wie außerparlamentarisch verbundene, informelle Personennetzwerke entstehen, die sich gezielt in politische Entscheidungen einbringen. Dafür haben wir in einem Sommerseminar in Mittweida Anleitung und Unterstützung durch die Entwickler von Netlogo und den Zuspruch der Complexity Studies Group aus Ann Arbor gefunden. Wir wollen zeigen, wozu solche Verfahren bei der Parlamentsforschung – und nicht nur dort - gut sind.
5. **Transparenz** verdient nicht nur das Parlament, sondern auch die Netzwerkforschung in eigener Sache. Die Ausbildung der Master-Studenten in der Analyse komplexer Sachverhalte begann mit dem Versuch, das systematische Recherchieren in Datenbanken zu einem Hilfsmittel nicht nur für Medienforschung und Programmplanung, sondern auch für angehende Journalisten zu machen. Daraus entstand eine praxisnahe Variante der Analyse Sozialer Netzwerke, die inzwischen in Mittweida, mit dem Hintergrund einer technisch orientierten Hochschule, zu einer gewissen Reife gelangt ist. In Anknüpfung an die ersten Gehversuche in den Bereich des Journalismus stellt **Isa Hatzel** vor, wie sich die akademische Erfahrung im Umgang mit relationalen Informationen - auch ohne das mühsame Erlernen der zu ihrer Gewinnung erforderlichen Schürftechnik - für einen größeren Nutzerkreis in Medien und Gesellschaft erschließen läßt.